**Zeitschrift:** Freiburger Geschichtsblätter

Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg

**Band:** 8 (1901)

Artikel: Aus dem alten Murtenbiet

Autor: Wattelet, H.

Kapitel: I: Feuerstättenrodel vom Jahre 1558/1559

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-329634

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Aus dem alten Murtenbiet.

Yon H. Wattelet.

# I. Fenerstättenrodel vom Jahre 1558/1559.

Am 19. Januar 1556 1) beschloß der Kat der Stadt Bern, sowohl diese als die Landschaft mit einer Steuer zu belegen. In Ausführung dieses Beschlusses erließ er dann am 7. Februar solz gende Berordnung, die wir hier in ihrem ganzen Wortlaut wiederzgeben, weil vermutet werden darf, daß sie auch in dem besondern, die Herrschaft Murten betreffenden Fall Anwendung gefunden haben wird. Sie lautet:

Als dann min gnädig Herren Rhätt und Burger der Statt Bern, zu Hilff, nutz, eer und wolfart, in ir g. Statt, ein zimliche thäll oder stür anngesächenn und ist Ir g. ernstlicher will und bevelch, namlichenn das die vier venner, sampt anndern minen g. Herren, dazu verordnet, ein jeder In sinem ordennlichen vierttel, von huß zu huß umbgann, all unnd jetglich personnen, so ein jeder in sinem viertel findet, eygentlichenn uffzezeichnenn

<sup>1)</sup> Ratsmanual bei Haller II, 200. "Nach erzellung der ursachen, so MGH. bewegt, ein stür oder täll anzelegen, erstlich hie in der statt, demnach uffs lannd, uff zwo fragen, ist abermals abgeraten und wyt das meer worden, die anlag in zimligkeyt nach jedes güttern und hab ertragen ze thun, wie das hievor ouch beschächen."

Die in vorliegender Mitteilung benützten Akten sind mir von den Herren Staatsarchivaren in Bern und Freiburg mit großer Zuvorkommenheit zur Bersfügung gestellt worden, wofür Dank.

unnd von einem jeden Eemann, so mit und by siner Eefrauwen, inn gemeinem gut sitzt, unnd dasselbig verwaltet, In namenn sin selbs unnd siner hußfrouwen, die gelüpt uffzenämmen, also das der mann, für sich und sin eegemachel, by siner guten, waren, unnd uffrechtenn trüwen, gelobe unnd verspreche Ir beyder gut allessammen lut hienachgeschrybnen artickels uff bestimpten tag und platz annzegäben, unnd alda, was Ir hab unnd gut Inn Zimligkeytt wol wärt ist, zeschetzen und mit geverden nützit ze verschwygen.

Item die Wyttwenn söllend glichergstalt die gelüpt thun, das sy Ir Inkhommen unnd Vermögen an zytlichem gut, ouch by Irenn guten, uffrechtenn truwen wöllind angäben und verthellen.

Wo aber ettliche Eegemächelde, mit unnd by einander sässend, dero Jedes sin theil guts für sich selbs innäme unnd regierte, also das sy dasselbig nit In gemeinschaft mit einandern hettind unnd besässend, ist miner g. Herrenn will unnd meynung, das Iro Jedes Insunderheytt, für sich selbs, dasselbig sin gut by obgemeldter gelüpt schetzen unnd angäben sölle.

Unnd sind dies die gütter, so mann und wyb, wie gemeldet, schetzen unnd verthellenn söllend.

Erstlich Huss und hoff, hoffstett, Schürenn, Spycher, Acher, Mattenn, Gärttenn, Boumgärtten, eygenn und lechen, Höltzer, Twing unnd bann, Hoche unnd nidere gerichte, Zinß und Zennden, Rhännt und gült, barschafft, gültschuldenn, die mann eim Ist, unnd gwüß sind. Item alles silber gschirr, beschlagen gürttel, guldin und silbrin Khettinnen, Ring unnd andere Kleinotter, was von gold und silber Ist, alles dem bruch gold unnd silber nach, ane den macherlonn, zeschetzenn, Item Hußrhat, alls uffgerüste bett, Eerin Häffen, Kessy, pfannen, möschin unnd zini gschirr, unnd sunst des Hußrhats halb, im wytter, Item varende hab als Ross, Rinder ouch allerley Khouffmans gütter.

Item so einer gütter Im Nüwgewünnen Land hätte unnd die vorhin verthelled wärind, sol er nit verbunden sin, dieselbigen uff dißmal noch einist zeverthellen, was aber nit verthellet, sol sich noch verthellen, wie hienach volget <sup>1</sup> b).

Item so einer gütter hätte ußerthalb miner g. Herren Lannden unnd gebiettenn, Es syge inn tütschenn oder wältschenn Landen, so fry und nit gethellet wärennd, sol er dieselbigen, wie andere sine gütter, so er unnder miner g. Herren Schutz unnd schirm hat, ouch by sinen guttenn trüwen schetzenn unnd verthellenn.

Unnd ist diß der annschlag und wirdigung der järlichenn gültinenn, wie mann die verthellen sol:

Erstlich ein müdt dinkelgälts, mit Hünern, Eyern und pf. für XL & houptguts gerechnet.

Item zwenn müdt Roggen für dry müdt dinkels. Denne ein müdt Khernen unnd ein müdt weytzenn, jedes stuck für zwenn müdt dinkels geschetzt.

Item ein müdt gerstenn unnd ein müdt mülikorns, eins in das annder, je zwenn müdt für dry müdt dinkels geachtet.

Denne dry müdt Haber Zinß, für zwen müdt dinkels gewirdigt.

Und ein soum win Zinß, für L pfund anngeschlagen.

<sup>16)</sup> Unter Nr. 41 ber im Freiburger Staatsarchiv liegenden Aften, Murten betreffend, findet fich ein Spruch vom 18. November 1538 in Sachen ber Stadt und Landschaft Murten wider die bafelbst begüterten hans Jakob von Wattenmyl, hans Rudolf von Diesbach, Sans Rudolf von Erlach, Georg jum Bach, Landvogt zu Dverdon, Beter Thittlinger der Alt, namens der Erben des Bart= Iome Man, hans Studer (bes Rats zu Freiburg), Betermann von Clern. Er erfennt u. a. "dz obgedachter beider Stetten (Bern und Freiburg), yngseßner burger ligende güter, Inn der herrschafft Murttenn als hüser, acher, unnd matten, Räben, gärten, Boumgärten, bünden etc., Sy haben die Erblich, kouffs, oder anderer wyß an sich bracht, burgerliche bschwärdt glych wie die anderen tragen söllendt, dem ist also, wann zu erbuwung, unnd erhaltung, thürmen, thor, Brückhen, wegsame, vnleytung der brünnen, sterckung unnd bewaarung der stat Murten, als mit bolwerken, schantzengräben, unnd anderer gmeinen güternn unnd wärkenn die nothurfft ervordern, ein thäl oder stür anzelegen, das alsdann obgemelte, ligende güter ouch nach marchzall angleit unnd gethället mögen und söllent werden, unnd also glyche burde unnd Beladung Inn dem wie ander yngseßne burger unnd landtlütten güter tragen, damit nemandts ursach habe, sich zu erclagen." Dagegen murben Diese Guter von der Reiskoftentell liberiert.

Unnd was also die schatzung der liegendenn unnd varendenn güttern halb, wie obstat, ertragenn mag, sol je von hundert pfunden Houptguts, sechs schilling pf. gäben werden.

Item was unnder fünffzig pfund wärdt guts wäre, davon sol man V. schilling pf. gänn.

«Denne sol In diser thäll ußbescheyden unnd hindangesetzt sin namlich der mannen gever unnd Harnisch ouch alle essyge spyß, als Kornn, haber, win unnd fleisch, ankenn, Käß unnd Ziger, höuw unnd strouw.»

Der Bezug der Steuer fand in der Stadt nach dem 1. April 1556°) statt. Wahrscheinlich ist nun, daß die Steueraufnahmen in der Herrschaft Murten erst später erfolgten. Es ist aber nicht nachweisbar, daß bereits in jenem Jahre Vorkehren zum Steuer= bezug getroffen wurden. Vielmehr darf vermutet werden, daß die Vollziehung der Verordnung mit der Ausführung des nachstehenden, auch die Landvogteien betreffenden Beschlusses des Kleinen Kates der Stadt Vern vom 24. November 1558 zusammensiel:

An all amptlüth in tütsch und welsch land, sich zu iren amptsverwaltungen von einer Kilchori zur andern mit hilf der fürnemptsten und eltisten daselbs eigentlich zu erkhundigen, wie vil fürstetten in jeder Kilchori syend, die von einer fürstadt an die andere ufzeichnen lassind und minen herren überschickind, ouch vlissig acht habind, das dieselben fürstett all angegeben werdind und kheine dahinden plybind <sup>3</sup>). »

Der Zweck der Steuer erhellt aus dem am selben Tag an die verschiedenen Schultheiße gerichteten amtlichen Schreiben: «damit wir inn ufflagen der Reysszügen glicheitt halten» 4). Da aber auch die von Witwen oder Tagelöhnern (Taunern) bewohnten Feuerstätten aufgezeichnet wurden und der Murtner Rodel der Reisspflichtigen nicht Erwähnung thut 5), so mag es sich für die Herrschaft

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) Haller loc. cit. "Als dann des Inzüchers halb der thäll anzug beschechen, ist geradten, dz MGH. die venner, jeder in sinem viertheil, von huß zu huß umbgan und die thäll vordern solle."

<sup>3)</sup> Ratsmanual, Nr. 436, pag. 180.

<sup>4)</sup> Deutsches Missivenbuch, Bb. CC, pag. 523.

<sup>5)</sup> Dr. Bruno Hilbebrand, Beiträge jur Statistif bes Kantons Bern, I, 1, pag. 40.

Murten wohl auch um die zwei Jahre zuvor verordnete allgemeine Steuer gehandelt haben. Die Reispflicht dieser Herrschaft war damals noch streitig zwischen Bern und Freiburg; denn erst im Jahre 1560 erfolgte ein Vergleich, wonach bei dem ersten Auszug nur die Landvogtei Grandson mit Bern, die drei übrigen gemeinen Herrschaften mit Freiburg ausziehen sollten <sup>6</sup>).

Schultheiß zu Murten war damals Niklaus Meyer von Freiburg. Der von ihm in Ausführung des erhaltenen Besehls aufsgestellte Rodel der Feuerstätten im alten Murtendiet liegt im Freiburger Staatsarchiv, wohin er wahrscheinlich durch Austausch gekommen ist. Er trägt kein Datum; die Zeit seiner Aufnahme ist auch nicht genau zu bestimmen. Die meisten noch erhaltenen Rödelchen im Berner Staatsarchiv tragen die Ausschlüß beinahe überall im Dezember desselben Jahres ausgeführt wurde. Da Meyer im Jahre 1560 durch Wilhelm von Diesbach von Bern als Schultheiß ersetzt ward, haben wir keinen Grund zur Annahme, der Murtner Rodel sei nicht spätestens im Jahre 1559 aufgestellt worden 7).

Die Mittel sehlen uns, die verschiedenen Rödel auf die Richtig= teit ihrer Angaben zu prüfen. Prof. Hidder behauptet zwar in seiner Abhandlung über die Zählung der Feuerstätten oder Haus= haltungen im alten Kanton Bern vom Jahre 1559, daß sie nicht ganz zuverlässig seien, obwohl man ein ganzes Jahr damit zu thun hatte; da und dort seien die Witwen= und Tawnerhäuser wegge= lassen worden.

<sup>6)</sup> Sobald das Murtner Archiv zugänglicher sein wird, soll an dieser Stelle eine Darstellung der militärischen Sinrichtungen der Herrschaft Murten gebracht werden.

<sup>7)</sup> Die Röbel wurden zuerst im Auszug publiziert von v. Rodt in Geschichte des bernischen Kriegswesens, vol. II, pag. 296 ss. Dann machte sie Prof. Hibber zum Gegenstand einer Abhandlung im Archiv des historischen Bereins des Kantons Bern, vol. III. Endlich wurden sie auch von Hildebrand, loc. cit., angezogen. Keinem aber war die in der Herrschaft Murten vorgenommene Zählung bekannt geworden. Auch Engelhard, Chronik der Stadt Murten, 1823, und Statistisch-historischetopographische Darstellung des Bezirks Murten, 1840, wußte nichts von ihr. Staatsarchivar Schneuwly entdeckte das Dokument in einem noch nicht registrierten Aktenbündel die Herrschaft Murten betreffend.

Dieser Vorwurf kann nun der vom Schultheißen Meyer bestorgten Aufnahme nicht gemacht werden. Auf unbedingte Zuverslässigkeit wird aber auch sie nicht Anspruch erheben dürfen. Sie giebt uns jedoch Aufschluß nicht nur über die damals lebenden Geschlechter, sondern ganz besonders auch über die Dichtigkeit der Bevölkerung und die Bedeutung einiger Ortschaften um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Dem Dokument kommt sonach eine Besteutung zu, welche die Veröffentlichung in seinem ganzen Wortlaut rechtsertigt.

Das Aktenstück ist ein Papierheft von vierzig Seiten, auf deren erster in der Schrift des Manuskripts der Titel steht: « Rodell der fürstetten inn der statt unnd herschafft Murtten». französische Namen sind deutsch geschrieben, was hie und da Korrumpierung derselben veranlaßte. Es ist gewiß, daß nicht nur im Wistenlach - die Dörfer Matten (Praz), Nant, Sugiez und Chaumont, welche zur Pfarrei Murten gehörten, die Dörfer Môtiers, Lugnorre, Mür und Jorressens, welche die Pfarrei Môtiers bilbeten —, sondern auch in den Dörfern Galmiz, Burg, Altavilla und Salvenach französisch gesprochen wurde, in lettern vielleicht nur teilweise, obschon in diesen Orten noch bis ans Ende des 17., in Galmiz fogar bis in die erfte Sälfte des nachfolgenden Jahr= hunderts der Schulunterricht in französischer Sprache erteilt wurde 8). Soweit es die noch vorhandenen Civilstandsatten in den Pfarrei= archiven von Murten und Merlach gestatteten, haben wir die Ge= schlechtsnamen richtiggestellt, und lassen wir nun den Rodel in feinem Inhalt folgen.

p. 3. hie in disem Rodell stannd geschriben die fürstett der Statt und herschafft Murtten, mir Niklaus Meyer, Schulltheis daselbs, uß gheis und bevelch minen gn. Hern und Obernn der Statt Bern angeben durch die Herren Predicantten, Dorffmeistern unnd Amptslütt derselben Herschafft unnd uffzeichnet, alls hernach volget.

<sup>8)</sup> Im Nachhang bringen wir die noch nicht veröffentlichten Sprachverord= nungen des Rats von Bern.

Des ersten die fürstetten der Statt Murtten Niklaus grysset, Margilly ein verlaßne wittwen Heinrich halbstabs <sup>9</sup>), Jakob tschouppo <sup>10</sup>), Jacob Missey Matys Louwatings seligen verlaßne wittwen, Glaudo fichetis seligen verlaßne wittwen, Hans Jordan,

Wilhelm mäders seligen verlaßne wittwen, p. 4. Hanns gryssets seligen verlaßne wittwen, Barttlome carra, Jacob mussei's seligen verlaßne wittwen Paulj Gilliard Hans wachtelj <sup>11</sup>) Glaudo pellio Cunrat Dünny Hans magnin Michell gölltschi Allexander Hasse Simion Seila, Petter Bourey Mariz tzchiere Jakob Carra, Anthoni Spiritus 12) Niclaus Bagan <sup>13</sup>) Hans Hugi

<sup>9)</sup> Wird wohl heißen sollen Halbstadt. Dieses Geschlecht war damals schon in Murten angesessen.

<sup>&</sup>lt;sup>10</sup>) Die von Engelhart gebrachte Lesart dieses Geschlechtsnamens "Tschamppo" haben wir nirgends bestätigt gefunden. Ratsmanual Murten, 13. Januar 1554 Jacob Tschoupo.

<sup>&</sup>lt;sup>11</sup>) Im französischen Cheregister von Murten 1549 heißt der nämliche Anzo Vatteillit, im Jahre 1554, wo er sich wieder verheiratete, Jehan Vattelit.

<sup>12)</sup> Dieses Geschlecht hat auch den Namen "Geist" getragen (vide deutscher Cherodel von 1557), mährend das französische Taufregister 1538 Spiritus schreibt.

<sup>18)</sup> Von dieser Familie rührt die Ortsbezeichnung Bagana her.

p. 5. Mariz Bolet Michell werna Peter Zavey hußman Heinj firabens seligen verlaßne wittwen, franz collon, Daniel Molland, Jacob trolliets seligen verlaßne 14) wittwen Jehan Dryets seligenn verlaßne wittwen, Glaudo Bould Heinj Cotter, Petter Roschis seligen verlaßne wittwen, Nico Borge Hans firaben, Hans Schambuchs hußfrauw 15) Hans Quintin hußman 16) Petter bettend <sup>17</sup>) Jakob Southie. Glaudo marion hußman

<sup>14)</sup> Trouillet, französisches Cheregister 1536.

<sup>&</sup>lt;sup>15</sup>) Im deutschen Cheregister von 1561 wird dieser Geschlechtsname Schönbuch, im Jahre 1578 Tschambuch geschrieben.

<sup>16)</sup> War am 4. Januar 1557 als "Zytglockenmeister" angenommen worden. Im französischen Sherodel von 1544 erscheint er als Anzo Quintin fabure à Morat.

<sup>17)</sup> In den französischen Civilstandsakten wird Pierre Bettens geschrieben. In zahlreichen zeitgenössischen Ratsbeschlüssen steht Bettend. Peter Bettend war am 9. März 1568 einer der Richter in der Sache wider Wilhelm Halbstadt wegen Majestätsbeleidigung. Der Angeklagte war bezichtigt, gesagt zu haben: "Wann ich wider die blauwen Frydurger wöllt, so han ich ein Dägen, dz hauwet zu beyden sydten, denen wellt ich nit fälen." Mit Bettend saßen als Richter Hansel Odersauld, Jakob Herischwand, Hans Bovey, Heinrich Benna, Peter Schmid, Bonifacius Reyff und Mariz Gobet.

p. 6. Heinj Dünnj hußman Jacob göttschi Caspar albrächt <sup>18</sup>) Hans Rychfartt, Glaudo Losey Annelj ein verlaße wittwen Hans mäders seligen Petter Ollivey 19) Paulj Stachell Niclaus Muffan franz galley hußman 20) Michell Dorry franz der tauwner Hans Schärer hußman Niclaus wyllers seligen verlaßne wittwen Immer Dochterman Hans Bovey Jakob wildermut, Cristan hemmi Wilhelm pirset Matytis Spächt

p. 7. Petter Wolland Hans Seigne,

 $<sup>^{18})\ \</sup>Im m$  beutschen Sheregister von 1554 wird er als aus Feldkirch gebürtig angeführt.

<sup>19)</sup> Peter Olivey war Bürgermeister 1559—1562. Von dessen Geschlecht rührt die Ortsbezeichnung Champ Olivier, richtiger Champ Olivey (dial. Champ 'livey) her. Spätere Phantasten benützten die Korrumpierung des Ortsnamens, um zu behaupten, Olivier de la Marche habe im Juni 1476 dort sein Lager aufgeschlagen gehabt.

<sup>&</sup>lt;sup>20</sup>) War laut deutschem Cherodel von 1580 "Stadtinzicher von Murten". Im Jahre 1553 war er vom Rat "zu einem Wirt im Rhathuß" angenommen worden.

Anthonj fells <sup>21</sup>) Wilhelm Rysould, Hans buchwill Hans Eetter Geörg mäder, Heinrich grysset, Glaudo Servent, Petter frölich hußman Hans tschiere der allt Cristan Schwärttfägers seligen verlaßne wittwen Wilhelm girsset, Philip pilliou J. Stoffel von Diespach <sup>22</sup>) Anthoni appentzeller, Jakob wolland <sup>23</sup>),

<sup>21)</sup> War Krämer in Murten laut Schuldbrief vom 24. April 1557. (Staats= archiv Bern.)

Ratsmanual Murten, 27. Oftober 1553: "ist im nachgelassen das Er ein Jar allhie inn der statt hußhäblich syn soll, doch das Er sin abschied brieff von nuwenburg bringen soll."

<sup>22)</sup> Geboren 1519; ward am 27. Dezember 1557 als Burger von Murten angenommen. Hatte sich verehelicht (cf. Cherodel Murten) am 29. Oktober des selben Jahres mit Katharine von Erlach, Tochter des Joh. Rud. und der Dorothea Felga, Landvogt in Murten 1570—1575. War auch Herr zu Liebistorf und seit 1561 Sigentümer der Mühle in Greng, † 1577.

<sup>&</sup>lt;sup>23</sup>) Im französischen Cherodel heißt das Geschlecht Vouland. Jakob Wolland, wie er sich selbst schrieb, war geschworner Schreiber in Murten und Autor der das Datum vom 31. Januar 1566 tragenden, sog. alten Murtensatung, d. h. "Der Statt Murtten Loblichen Freyheiten, allt Härkommenheiten, Satzungen und Gebrüchen, wie Ihnen dieselben durch die Hertzogen In Savoy Anfangs, und hernach durch Ihre Gnädige Herren und Oberen beyder Ständen Bern und Frydurg besetnet u. bestättigt worden; Jetzmahlen von Neüwem In beysein deß Edlen, Vesten, frommen, fürsichtigen, weisen Herren H<sup>rn</sup> Bernharten von Erlach, Burger zu Bern, u. dieser Zeit (1550—1555) Schultheißen zu Murtten, auch Rätthen und Burgeren daselbst corrigiert und Erneüweret; und Hernach under dem Edlen Vesten, frommen wysen Kaspar Falken, Burger zu Frydurg, damahlen (1565—1570) Schulldtheißen zu Murtten — in Rechte Ordnung gestellt und abgeschrieben."

Hans Spächt Heinj theiller Bonifacius Reyff Ulrich Sezstab hußman

Erhartt Benchlj p. 8. petter Herischwand Hans gyger, Uli Southie hußman Niclaus mannott Maritz thiettrich hußman Heinrich brun, Franz gurne Hans Darmesin Ludwig Zumstein hußman Bastian Hoffmeister hußman 24) petter mäder Niclaus mannott der pfister Hans birgouw Peter Ramuz Durs Daverney hußman Hans Küffer Mariz Küffer Ruff von hoffen Jacob Lüzell hußman

p. 9 Cristan mäders seligen
verlaßne wittwen
Wilhelm Vuillio,
Hans Jennelj
Hans tschiere der Jung
Hans marttj der pfister hußman
petter Gilliards seligen
verlaßne wittwen

<sup>24)</sup> Ift im beutschen Cherobel von 1554 als Bastian Hoffmeister aus Jürich eingetragen.

Geörg göttschj
Niclaus Kemj
Hans Odersold,
Heinj fallckh
Hans beßons seligen
verlaßne wittwen,
Glaudo tschiere,
Wilhelm full hußman
Simon floreittj
Jakob Reinhartt hußman
Petter mannott
Daniel Küntsch nüt <sup>25</sup>)
Hans bischoffs seligen
verlaßne wittwen
Cristan Hennj

p. 10 Hans pougnioux
Ruff mussey
Hans Andres,
Nicco Carra,
Jacob galliard,
petter pfister,
petter thub <sup>26</sup>)
Jacob Dufor
Ruff brämmen
Jacob Rave,
Ulj Eeman
Thoma Vouthie

An der Ryff

Bläsj wachs Lorenz Herischwand wilhelm trolliet

<sup>25)</sup> Soll wohl heißen, daß Daniel Küntsch nichts zu versteuern hat.

<sup>26)</sup> Ward auch Dub geschrieben. In den Cherödeln des 17. Jahrhunderts erscheint der Geschlechtsname bald als Collumb, bald als Dub.

petter Schmid Niklaus gyger martj Sonney Anthony Mollian

p. 11 Jehan Belliard,
Bläsi gygers seligen verlaßne
wittwen,
Hans Southie,
Adam Kölligker
Jehan Boccon
Hans Molliand
Niclaus Depreis,

## Muntillier,

Hans Vässli
franz floreitj
Glaudo chautemps hußman
Hanns hubler hußman
Jehan Bees seligen verlaßne
wittwen,
petter Scharz
Henßli Cuar
Kuonj wäber,
petterman Sparro
Hans Boncho,

p. 12 Hanns thalmann venner von graffenrieds hußman
Hans Meyrj
Cunj gryffers seligen verlaßne
wittwen
Anthonj Cuar,
Pettermann Montet
Hans fögelj
Hugo montet
Lorenz Labbes seligen verlaßne
wittwen,

Löuwenbärg 27)

Jacob Galley hußman
Marx von hoffen hußman
Lorenz mäder hußman
Hans Stoß hußman
Hans trottet
Niclaus trottet
Wilhelm Aduwe
Durs der müller hußman
Hans arnold müller in der Brell

#### p. 13

Allten Fillen,

Niclaus Gaberez Jacob messer, Franz grivet Hans pfister hußman,

Matten,

Pernetta ein verlaßne piere coduriers seligen so zwenn manbar Sün ouch ander cleine Kind hat,
Niklaus pilliet hußme:
Wuillieme marin hußmeister
Aber unmögent Lybs,
petter Babst hußman
petter Jehan pilliet huß
vather mit vill cleinen
khinden,

<sup>&</sup>lt;sup>27</sup>) Im französischen Sheregister trägt dieser Ort den Namen Vullemberg. 3. B. 1534. Anzo trottet du Vullemberg a espouze Isabeau fille de Vuilliesme Benoyt. Besagtem Trottet verweigerte der Rat von Murten die Aufnahme als Burger. (Manual 22. Dezember 1553.) In Manual 13. Januar 1554 wird der Ort auch mit Vullemberg bezeichnet und "die schantz dasselb". In den in Turin liegenden Rechnungen aus dem 14. Jahrhundert heißt der Ort "Lohember". In Thomas Schöpf, Chorographie II, Fol. 100, aus dem Jahre 1577: "Vulemont", deutsch Leuwenberg.

Petter Rosioux hußman Jehan Jacqualy hußme: piere bard alias Vuilichard

Piere Rodz hußme: p. 14 Piere ein Sun Vuilliemo Rodz Jehan Deront hußme: Vuilliemo guilliod hußme: Jehan panthillion hußme: piere perrollet, noch nit verehelichet, Nicod cuchod hußme: piere guilliod so by siner Schwiger zu huß ist petter hertzog hußme: Jehan guilliods Kind, sind arme weißline Antheno pilliet, hußme: Glaudo byvillards hußfrou so Inn Herren List's seligen von fryburgs huß zu huß ist Jehan burgognion hußman Wuilliema Seila hußme: Wuillieme Rysoulds hußme: Piere gurdinaulx hußme: Mathey derront hußme: Glaudo Beury hußme:

p. 15 Glaudo Banthillion hußman Marthj Rodz hußman,

Choumont,

Glaudo Javet hußme: Niklaus Javet hußme: piere Javets seligen verlaßne wittwen,

Sougie,

Jacob Rollie hußme: Jehan Rollie hußme: Jehan ein Sun Rod. Rolliers Guillome panthillion hußme: piere Rosioulx hußme: Anthonj abbet hußme: Francey abbet hußme: piere cuard hußme:

p. 16 Jehan Rosioulx hußme:
 panthillion Jaqually hußme:
 Glaudo chautemps hußme:
 Hanseman Burcard hußme:
 Anthonj Burcards Kind

Nant,

Jehan Bournye hußme:
piere Verdan hußme:
Jehan perrottet der Jung hußme:
Jehan milliet hußme:
Jehan Javet hußme:
Rollet perraut hußme:
Rodz Jaquallj hußman
Jenon Barba hußfrouw,
Jost Schmuz hußme:
Heinrich guillan hußman
Jehan perrottet hußme:
perrission ein wittfrouw
Antheno Perottets seligen
Francey frarey hußman
Gunin mynt hußman

p. 17 piere Bovenet hußme:
Jacob fory hußme:
Glaudo berrottet hußme:
Jaquetta guillio und Ir Dochter, huß Lycher,

Curlevon

Hans Perrottet hußme: Jacob froments hußkind Glaudo ein Sun Jacob fruments des blinden, Jehan ein Sun Guillome Collobins seligen, Piere froment hußme: Antheno Vuillean hußme: Antheno froment hußme: Antheno poncet hußme:

### Cursiberlex.

p. 18 Mariz cler hußman peter Bochsj hußme: petter Burnye hußme: Vuillemo mory hußme: michel mory hußme: Hanz froment hußme:

### Kertzers,

Niklaus Hennj
Thewus tschamen
Hans äby,
Hans Kramer der schmid
Hans Kramer der schnyder,
Hans alias Henckelj
Jacob fürst,
Gilgian ammer der waber
Jacob Kramers Dochterman
petter Schwab, der nider
Stäffan Schumacher

p. 19 Antolj Firaben mit Irem
Dochterman Baschi des
Schniders,
Petter Schwab d. ober
Hans fürst
Bendicht Schwab
Jacob gabelltj,
Petter pfister
Ruff Kramer,
Hans clemy

Hans etter,
petter Zun brüdern
Hans Joner d. Jung
Hans Kramer der pur
Jakob humertschj
Hanns Kolbo,
Cläuwj firaben
Ulj Rentsch
Cuni zun brüdern

p. 20 Hans Canner
peter guttknächt
Clauwj gygellffe <sup>28</sup>),
Bendicht Rieder
petter Horner,
Hansellman Joner
Hans pfister
petter fürst,
Bendicht humertschj
Jacob Kramer am wyngarten
Niclaus gygellffe,

Diße hand all die Dorff Rechtsame,

Jez volgend, die kein Dorff Rechtsame handt, Meister Lienhartt der bader petter mäder, Thoma Hünlj

p. 21 Glaudo der wäber Inn
Stäffan murers huß
Cläuwj thallmans verlaßne
wittwen,
Claudo Ducrest der Wäber
Hans mistler der Khü-hirt

<sup>28)</sup> Im deutschen Cherodel der Pfarrei Murten 1563 erscheint auch ein Hanns Gigelve.

Umbert der Schwynhirt Marttj cuno seligen verlaßne wittwen Anthony thuber,

Fräschells 28a),

Jakob bucher, Klein hans mumonier <sup>29</sup>), Hans Joner der wirtt, Rüdj Kramer, Hanns Jonner, Hans bucher,

p. 22 Ulj bucher,
Bendicht Mommonier
Johan Degrey hat aber kein
Dorff Rechtsame,

Gründt 30),

Hans grauw,
Michell Rüdlinger
piere Burny
Blaßy Burny
Jaquelj burnye des ußsezenden
hußfrouw <sup>31</sup>),

<sup>&</sup>lt;sup>28 a</sup>) Schöpf II, Fol. 100, "Frescholtz".

<sup>29)</sup> Im Murtner Ratsmanual von 1556 wird dieser Name Momagnier geschrieben, d. h. von Montmagny im Ober-Wistenlach.

<sup>30)</sup> In dem im Jahre 1548 vom Schultheißen Petermann Major aufgesstellten Zehntrodel (Staatsarchiv Freiburg) wird "Gründ" geschrieben. Im gleichen Aftenstück lesen wir aber auch: "Der zechenden von Grend ist ein schlechter zechendenn, gibt zu zittenn gar nütt, ettwan khorn ein wenig, ettwan nummen haber, Je nach den Zelgenn." — Die heutige Schreibart des Ortsnamens ist Greng. — Schöpf II, 102, "Le Grenet".

<sup>31)</sup> Im französischen Sherobel von Murten erscheint ein Aussätziger, der sich zweimal verehelichte. 1537: Louy cadit lepreux a espouse Kathrine goudet lepreuse de fore. 1545: Louy cadit ladre en la maladiere de Morat a espouse Claudia fille de Claude Brun de Vuillerens lepreuse.

Merlach

Bernhart baulds kind, Anthonj vurrard, (oder unrrard)

p. 23 Glaudo unrard, (oder vurard)
Piere Bonafoy
petter charlis khind
Vuilliquier
Hanns crist,
Bendicht montet
Ulj marandan
Jehan Vellan
Jacob möuwly der schnyder
Guillamo Beney
Jehan faver
Cläuwy meynod
Faßnachts seligen wittwen
Bendicht der Statt müller

p. 24

Büchslen 81 a)

peter bißlj hußme: Hans Spachk hußme: petter Eetter hußme: Barbußets verlaßne wittwen

Gallmitz,

Hans gorge hußman
Ulrich Simmonets verlaßne
Hans bolla hußman
Anthonj pachj hußman
Mariz Devaulx hußme:
petter Devaulx hußme:
Mathey verney hußme:
Hans Kilcher hußme:
Marx Krammer hußme:

<sup>31</sup>a) In Schöpfs Chorographie nicht erwähnt; erscheint jedoch schon in ben savonischen Rechnungen "Buchillanz".

Hans Cuan hußme: Hans wißa hußme: Franz pachj hußme:

p. 25 petter cuano hußme:

Ried 32).

Henz mäder hußme:
Mariz Simonet hußme:
Hans guttknächt hußme:
Niclaus mäder hußme:
Mariz Schmuz hußme:
Mariz Eetter hußme:
petter mäder hußme:
Jacj guttknächt hußme:
Mariz mäder hußme:
Ruff Eetter hußme:
Bendicht grauw hußme:
Jacob mäder hußme:
Hans Liecht hußme:
petter Hans hußme:

Agrißwill,

Hans moßman d. Jung hußme:

p. 26 Hans moßman der allt hußme: petter guttknächt hußme: Cristan Eetter hußme:

Daß in diesem Robel von Gurzelen nicht die Rede ist, ist weder ein Beweiß von dessen Unvollständigkeit, noch dasür, daß Gurzelen damals noch nicht existierte. Im Staatsarchiv Freiburg liegt ein Appellationsentscheid vom 4. August 1523 in Sachen Murten wider die "beiden Dörffern Ried und Gurzelen". Wahrscheinlich sind die Feuerstätten des letztern Dorfes zu Ried gezählt worden. — Schöpf II, Fol. 100, Gurtzelen pagus und Riedt pagus, Fol. 101, Oberriedt pagus. Nach des Autors Angaben über die geographische Brette sind Riedt (long. 28 gr. 51<sup>3</sup>/<sub>4</sub> min. latit. 46 gr. 56 min.) und Oberriedt (long. 28 gr. 51<sup>2</sup>/<sub>3</sub> min. latit. 46 gr. 55<sup>1</sup>/<sub>2</sub> min.) zwei verschiedene Ortschaften.

petter mäder hußme: Ulj nuzo hußme:

Gampenach 32a)

Hans Lörttscher hußme: petter Lörtscher hußme: petter Stulz hußme: Schleich Küllis (oder Schleich Küblis) seligen erben

Sallffenach 32b)

Mariz Burlaz hußme: Hans Zedo hußme: Hans bischoff hußme: Ulj hemmj (oder hennnj) hußme: Jacob Vellan hußme: <sup>32 °</sup>) petter Mannott hußme:

p. 27 Hanns Väßlj hußme:
Hanns Villian hußme:
Jacob thallman hußme:
peter merz hußme:
Lienhartt guttentag hußme:
Mariz Hennj hußme:
Antheno guttentag hußme:
Jeörg Dix Doix hußme:

Güns 33)

peter Beninger hußme: petter hellffer hußme: Hans Sterra hußme:

Lurtingen Niclaus Schickh hußme: Hans mäder hußme:

<sup>32</sup> a) In Schöpf 1. eit. nicht erwähnt.

<sup>32</sup>b) In den Turiner Rechaungen "Savaygnier, Sauvignier, Sovagner".

<sup>32 °)</sup> Deutsch: Wieland.

<sup>38)</sup> Der Zehntrobel von 1548 schreibt Jüngs. Im beutschen Cherobel von 1552 heißt es Güyß, 1569 Jüns. Letztere Schreibart findet sich noch in Civilsstandsakten des 17. Jahrhunderts. Jetzt Jeuss. Turiner Rechnungen "Joyntes".

p. 28 petter mäder hußme:
Ober petter mäder hußme:
Ober petter mäder hußme:
Hans cormero seligen hußfrouw
Cristan cormero hußme:

#### Ullmiz

petter Schmid hußme:
petter Stulz hußme:
petter Stulz der müller hußme:
Petter Eetter hußme:
Jost Stulz hußme:
hans hellffer der ober hußme:
Bendicht Krattinger hußme:
Bendicht mannott hußme:
Bendicht etter hußme:
Hanns hellffer der nider
hußmeister

# p. 29 Corgevoulx.

Humbert funda Niclaus Wuilliemin piere Wuilliemin Jehan funda der Jung Clauwj maraindin Jehan Seila, Rould chastell, piere chastell, Francois funda, Nicoud Wuilliemin Antheno maraindin piere Ein Sun seila Jehan Wuilliemin, Jehan funda Guilliaumo de la piere Thibauld chastel piere chastel der Jung

p. 30 Thoma Wuilliemin
Jehan monod,
Jacques chastell
Jacob gauld
petter picquartts seligen
wittwen
petter Seila der Jung,
Hans ein Sun vorgenantts
Hans Seilas
Jacob chastell Ist auch
Im Dorff pürtig hat aber
kein huß.

Ober burg

Hans burlaz <sup>34</sup>) hußme: Anthonj cuat hußme: petter bolla hußme: Hans Bännen hußme: petter Cornaz hußme:

p. 31 petter Spackh hußme: Franz burlaz seligen verlaßne wittwen,

Niderburg.

Hans mengler hußme: Nico Merz hußme: Jacob bub hußme: petterman mengler hußme: Glaudo Gindro 35) hußme: Piere Du poix hußme:

Dise hand beider dörffern Rechtsame

<sup>34)</sup> Im französischen Cheregister 1564 Anzo brusla.

<sup>35)</sup> Soll wohl heißen Zindro. Im Berzeichnis der Zehntpflichtigen von 1548 findet sich Claudo Zinder von Burg.

Jez volgend so nit beider dörffern Rechtsame hand.

Jehan Zolle hußman Claudo tchatoney hußman Barttlome vom Stein hußman

- p. 32 Glaudo Mola hußman Jost Bastian hußman, piere Bunet hußman,
- p. 33 Herschaff Lougnouro

Mostie.

Jacob chautemps Guillame chautemps Guillieme Vuillichard Jehan martin Glaudo Ryßould Jacob chautemps Martillion chautemps Jehan gervex Glaudo crißie Jehan petter petter Rysould Jehan Rysould J. Wilhelm von Bella Ryva petter Lergier, pier Galliet, Geörge Jemelluz

p. 34 Jehan guillan hußman
Humbert covallioux hußman
Jehan chautemps hußman
Marti chautemps hußman
Jacob chautemps hußman
Glaudo charvet,
Jacob guillan

Mico baßet, Jacques petter Jehan petter Martj petter

Lougnouro 85 a)

Jehan charvet,
Jacques cuchod
Jehan perollet als bergie
Piere uertt (?) (nertt oder uertt, vertt)
Glaudo Loup
Piere Lambuen

p. 35 Wuillieme Roget
piere passet,
Johan Johantet
Glaudo thierj
piere thierj
Jehan petter
Mathey Vuillichard
François Roget
pettermann Syaultaz
Jehan pinjoz
Glaudo Güdroz
Jacob pinjoz
piere Voulthie
Jacques petter

Murs

piere Roget
Glaudo bartallion
piere cuanie
Vuillieme milliet,
piere perraulx
Girard cuanie
Uldriset bachellard,

<sup>85</sup> a) Schöpf II, Fol. 103, "Lonherro pagus cum destructo castro".

Jorens 36),

Francey Bovet,
Geörge Bovet,
Vuilliemo Bovet,
Glaudo Bovet,
Thiebauld Perrollet
Jacques Roget,
piere perrollets erben,

p. 37

503 To

Diesem Rodel zufolge waren also zur Zeit der Aufnahme

elejem	or	over	Jul o	tyc	IU	ure	11	utio	zur	Oc.	Der	anj
	jn	Mur	ten		•			149	Fe	uerst	ätter	37)
	>>	Mon	telie	r		•		18		>		
	>	Löw	enbe	rg			•	9		>		
	>	Alta	avilla				•	4		>>		
	>>	Mat	ten	•				28		>		
	>	Cha	umoi	nt		. •.	•	3		>		
	>	Sug	iez	•		٠	•	13		>		
	>	Nar	nt.	•		•		18		>		
	>	Cou	rlevo	n			•	8		>		
	>	Cou	rsibe	erle		•		6		>		
	>	Ker	zers	•			•	50		>		
	>	Frä	schel	$\mathbf{S}$	•	•		9		>		
	>	Gre	ng	•			•	5		>		
	>	Mer	lach			•	•	16		>>		
	>	Büc	hslen	l			٠	4		>		
	>	Galı	miz		•	•	•	13		>		
	>	Rie	d .					15		>		
	>	Agr	iswyl	۱.	•	•	•	6		>		
	>	Gen	npena	ach	•			4		>		
	>	Salv	venac	ch	•	,	•	14		>		

<sup>36)</sup> Jest Joressens. Schöpf II, Fol. 103, Juressens.

Übertrag 392 Feuerstätten

<sup>37)</sup> Die zur selben Zeit in der Waadt vorgenommene Zählung ergab für das Amt Wifflisdurg samt der Herrschaft Grandcourt 482 und für Peterlingen 357 Feuerstätten (ef. von Rodt, loc. eit., II, pag. 299).

		Ü	ber	rtra	g	392	Feuerstätten
in	Jeuss .		•			3	>
>	Lurtigen	37	$\mathbf{a}$			6	>
>	Ulmiz				ě	10	>
>	Gurwolf	37 b	)		•	24	>
>	Oberburg	ŗ				7	>
>	Niederbu	rg	•			12	>
>	Motiers	•		,	•	27	>
>	Lugnorre	)				20	>
>	Mur .					7	>
>	Joressens	3	•	•	,	7	>
					XI		

somit in der Herrschaft 515 Feuerstätten 37c).

Wenn wir nun die von Dr. Lauterburg <sup>38</sup>) für die im 16. Jahr= hundert stattgefundenen Zählungen aufgestellte Annahme, daß im Durchschnitt auf eine Feuerstätte fünf Personen, auch dem von Schultheiß Meyer besorgten Rodel zu Grunde legen, so ergiebt sich für die Herrschaft Murten eine seßhafte Bevölkerung von 2575 Personen, d. h.

für	Murten						745	Seelen
>	Montelier					٠	90	>
>	Löwenberg	5.	•			٠	45	>
>>	Altavilla						20	>
>	Matten.			•			140	>>
>	Chaumont			٠	•	•	15	>
>	Sugiez .			٠		•	65	>
						-		200

Übertrag 1120 Seelen

<sup>37</sup> a) Da "Ober petter Mäder" zweimal gezählt ist, so reduziert sich die Zahl der Feuerstätten auf sechs.

<sup>37</sup> b) Jakob Chastell besaß kein Haus, mas die Feuerstätten auf 24 herabsett.

<sup>37°)</sup> Wenn der unter Murten erwähnte Daniel Knütsch nicht zu zählen ift, so reduzieren sich die Feuerstätten auf 514 und die Gesamtheit der Bevölkerung auf 2570 Seelen.

<sup>38)</sup> Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus, 1892, Lief. II; cf. auch Dr. Bruno Hildebrand, Beiträge zur Statistik des Kantons Bern, vol. I, 1.

			Übertrag			g	1120 8	Seelen
für	Nant .						90	>
>	Courlevon						40	>
>	Coursiberl	le					30	>
>	Kerzers						250	>
>	Fräschels	•					45	>
>	Greng .			•			25	>
>>	Merlach						80	>
>	Büchslen			•			20	>
>	Galmiz						65	>>
>	Ried .						<b>7</b> 5	>
>	Agriswyl	•					30	*
>	Gempenac	h		•			20	>
>	Salvenach						70	>
>	Jeuss .		•	•		•	15	>
>	Lurtigen			•			30	>
>	Ulmiz .	•		•			50	>
>	Gurwolf		•	•			120	>
>>	Oberburg		•		•		<b>35</b>	>
>	Niederbur	g					60	>
>	Motiers		•				135	>
• >	Lugnorre						100	>
>	Mur .	٠	•			٠,	35	>
>	Joressens		•			•	35	>
								-

2575 Seelen.

Der von diesen aufzubringende Steuerbetrag belief sich auf 503 &, oder auf 1/5 & per Kopf. Seither sind Bevölkerungsziffer und Steuern in steigendem Wettlauf; der glänzende Sieg der letztern im alten Murtenbiet ist schon seit Jahren gesichert.

# II. Bernische Sprachverordnungen.

Im Jahrgang III der Freiburger Geschichtsblätter, S. 45 ff., sind einige bernische Ratsverordnungen über die Abänderung der französischen Schulen im Murtenbiete in deutsche abgedruckt; die=